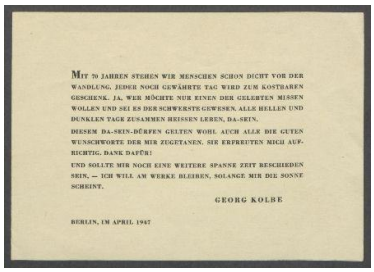
Brief von Georg Kolbe an Julia Hauff



MIT 70 JAHREN STEHEN WIR MENSCHEN SCHON DICHT VOR DER WANDLUNG. JEDER NOCH GEWÄHRTE TAG WIRD ZUM KOSTBAREN GESCHENK. JA, WIR MÖCHTE NUR EINEN DER GELIEBTEN MISSEN WOLLEN UND SEI ES DER SCHWERSTE GEWESEN, ALLE HELLEN UND DUNKLEN TAGE ZUSAMMEN HEISSEN LEBEN, DA-SEIN.
DIESEM DA-SEIN-DÜRFEN GELTEN WOHL AUCH ALLE DIE GUTEN WUNSCHWORTE DER MIR ZUGETANEN. SIE ERFREUTEN MICH AUFRICHTIG. DANK DAFÜR!
UND SOLLTE MIR NOCH EINE WEITERE SPANNE ZEIT BESCHIEDEN SEIN, – ICH WILL AM WERKE BLEIBEN, SOLANGE MIR DIE SONNE SCHEINT.

GEORG KOLBE

BERLIN, IM APRIL 1947

Sammlungsbereich	Korrespondenzen
Verfasser*in	Georg Kolbe
Adressat*in	Julia Hauff
Datierung	26.04.1947 [Poststempel]
Umfang	1 Drucksache mit Briefumschlag
Erwerbung	Schenkung aus Privatbesitz, 1993
Inventarnummer	GK.606_005
Datensatz in Kalliope	1546454
Rechte	Public Domain Mark 1.0

Inhaltsangabe

Die in Stuttgart lebende Bildhauerin Julia Hauff war Schülerin und Freundin von Georg Kolbe. Das umfangreiche Konvolut umfasst Briefe Kolbes an Hauff von 1928 bis zu seinem Tode 1947. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Post- bzw. Briefkarten mit Motiven seiner Werke oder seines Atelierhauses in Berlin-Westend.

Danksagung für die Wünsche zu Kolbes 70. Geburtstag.